

# Poesiepfad weckt Heimatgefühle

Die 59. Auflage ist im Rumbecker Mühlbachtal mit der Winteredition bestückt worden. Gedichte auf 20 Tafeln zeigen die Bandbreites des hochaktuellen Themas der Herkunft

Von Frank Albrecht

**Rumbeck.** Mal romantisch verklärt – mal politisch verurteilt: Der Poesiepfad in Rumbeck setzt sich in seiner Winteredition mit dem Thema „Heimat“ auseinander. Zum mittlerweile 59. Mal wurden vom Team des Poesiepfades Texte ausgesucht und in die Tafeln gehängt.

„Wo man auch hinschaut, Heimat ist überall zu finden!“

Johannes Kiczka, Poesiepfad-Team

Am Freitag war die Eröffnung bei Nässe und Kälte. Rund 20 Gäste haben sich davon nicht abschrecken lassen und auf die Suche nach Heimatgefühl und seinen verschiedenen Facetten begeben. „Heimat ist wieder zu einem besonderen Thema geworden“, sagte Johannes Kiczka aus dem Vorbereitungsteam des Poesiepfades. Zusammen mit Jutta Weiser und Michael Dericks hatte er die Texte zum Thema „Heimat“ ausgewählt, die dann wechselseitig vorgelesen wurden.

## Taschenlampe immer dabei

Wegen der Lichtverhältnisse auf der Strecke hatte man sich entschieden, den Pfad gegen den Uhrzeigersinn zu laufen, und die Rechnung ging fast auf. Nur ganz zum Schluss mussten Taschenlampen für Erhellung bei den Gedichten sorgen. Zuvor bereitete Johannes Kiczka die Gäste der Eröffnung auf die ausgewählten Texte vor. „Es gibt derzeit eine Renaissance des Begriffes Heimat“, beschrieb Kiczka. Ja, der lange in der gesellschaftlichen Nutzung verpönte Begriff habe in der heutigen Zeit sogar wieder Hochkonjunktur.

Von zahlreichen Kunstausstellungen, die sich um das Thema „Heimat“ ranken, bis zur Verleihung des „Heimatpreises“, wie erst vor wenigen Wochen in der Stadt Arnsberg geschehen, reiche dabei die Spannweite. Auf der Suche nach dem derzeitigen Boom für den Begriff regte das Mitglied des Vorbereitungsteams an, „Heimat“ als eine Gegenreaktion auf die in den letzten Jahren beschworene Globalisierung zu betrachten. Hier gebe es in den Gedichten auch eine Parallele zu den Dichtern der Romantik und ihren Texten zu erkennen: Das Lob auf die Heimat und das Schöne, das oft da-



Johannes Kiczka, Jutta Weiser und Michael Dericks (von links) aus dem Vorbereitungsteam des Rumbecker Poesiepfades stellen jetzt die Texte aus der Winteredition vor.

FOTO: FRANK ALBRECHT

## Gemeinschaftsprojekt vor Jubiläum

Der Poesiepfad in Rumbeck ist Teil der „Arnsberger Waldkultur“ und **Gemeinschaftsprojekt** vom Arnsberger Heimatbund und dem Lehr- und Versuchsforstamt Arnsberger Wald.

Viermal im Jahr wird der Poesiepfad **mit neuen Texten be-**

**stückt**, es müssen nicht immer nur Gedichte sein.

Ein Jubiläum steht im Rumbecker Mühlbachtal auch an: Zur **Frühjahrs-Edition 2020** auf dem Poesiepfad in Rumbeck werden die Texte bereits zum 60. Mal gehängt.

mit verbunden werde, sei oft aus dem Fernweh heraus entstanden

## Politisch belastet

Diese Gefühle zur Heimat seien heute aber zunehmend politisch belastet und motiviert. Mit Blick auf die Verwendung des Begriffes am rechten Rand der Gesellschaft sei als Thema auch für den Poesiepfad nicht ganz einfach gewesen. In den 20 Gedichten zur „Heimat“ erhalten die Wanderer auf dem Poesiepfad jetzt aber einen breitgefächerten Eindruck von den Gefühlen aus der und für die Heimat. In welcher Richtung der Poesiepfad begangen wird spielt dabei keine Rolle.

Von beiden Seiten aus sind die Gedichte so gehängt, dass sich die Ge-

danken zum Thema passend entwickeln können. Und dabei lassen sich mit den Texten von Joseph von Eichendorff oder Joachim Ringelnatz ganz andere Heimat-Bedürfnisse erkennen, als bei jüngeren Autoren. Dagegen sind die Texte von Heinrich Heine und Friedrich Nietzsche von liberalen und freien Gedanken ihrer Zeit geprägt. Die „Fragen an die Heimat“ nach einem Text der zeitgenössischen Dichterin Ruth Loosli aus der Schweiz wurden im Rundgang von allen drei Mitgliedern des Vorbereitungsteams in einem Dialog an die Runde gestellt. Gut gewählt wurde das Spektrum des Begriffes „Heimat“: Aus verschiedenen Betrachtungsweisen heraus lassen die Texte die Beziehungen von Hei-



Wolfram Blanke liest zur Eröffnung des 59. Poesiepfades.

FOTO: ALBRECHT

mat zur Religion betrachten, Heimat wird aber auch als ein wichtiger Teil der Willkommenskultur gesehen. Und in dem Gedicht einer jüdischen Dichterin, wird auf die Heimat in Deutschland im Schmerz der Flucht geschaut. Immer wieder hatte das Vorbereitungsteam mit der Auswahl der Texte auch gelungene Bezüge zu den Realitäten der heutigen Welt herstellen können.

## Zettel zu eigenen Gedanken

Zum Abschluss bei schummrigen Licht gab es für alle Teilnehmer die Gelegenheit, einen Gedanken zum Thema „Heimat“ von verteilten Zetteln zu lesen. So wurden alle mit den Gedanken in die Dunkelheit des Waldes entlassen.